

KNK

**OPEN ACCESS – KONSEQUENZEN  
UND CHANCEN FÜR MUSEEN  
UND SAMMLUNGEN. TAGUNG  
DER KONFERENZ NATIONALER  
KULTUREINRICHTUNGEN (KNK) VOM  
12. BIS 13. DEZEMBER 2013**

Vom 12. bis 13. Dezember 2013 findet in der Stiftung Bauhaus Dessau eine Tagung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) zum Thema »Open Access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen« statt.

Konzentrierte sich die Digitalisierung und webbasierte Bereitstellung von Wissen in der Informationsgesellschaft seit Mitte der 1990er Jahre vornehmlich auf die harten Faktoren in Wissenschaft, Ökonomie und E-Government, so rückt in den letzten Jahren zunehmend auch der weiche Faktor der (E-)Kultur in das Interesse dieses rasant fortschreitenden Prozesses. Nicht nur die in Museen, Archiven und Bibliotheken gesammelten und aufbewahrten Schätze, sondern auch herausragende Parks, Gebäude und Ensembles erfahren als besondere Orte des kulturellen Gedächtnisses im Zeitalter der Digitalisierung eine ungeahnte Aufmerksamkeit. Durch die technischen und infrastrukturellen Möglichkeiten der Digitalisierung und des Open Access ist offenbar mit dem »Workflow« aus Geschichte, Gedächtnis, Gegenwart und Zukunft ein neuer qualitativer und quantitativer Sprung von der Informations- zur Wissensgesellschaft eingeleitet worden.

Jenseits technischer IT-Parameter will die Tagung Konsequenzen und Chancen dieser Entwicklung der Digitalisierung und des Open Access beleuchten. Der Austausch über das Selbstverständnis und die Erfahrungen der einzelnen Kulturinstitutionen in dem Prozess wachsender digitaler Wissensräume sind dabei ein zentrales Anliegen der Tagung. In drei Blöcken will sie sich diesen Themen widmen. Sie geht dabei zunächst von dem Verhältnis respektive dem Spannungsfeld von Objekt zu Digitalisat aus, um im zweiten Teil über die Zukunft bestehender Sammlungsmodelle in neuen globalen Wissensräumen des Open Access zum dritten Teil zu gelangen, der die aktuellen Rahmenbedingungen für Museen und Sammlungen auf dem Weg zum Open Access befragt.

Die Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, die aus dem sogenannten Blaubuch-Prozess – einer umfassenden Evaluierung der Kultureinrichtungen in den neuen Ländern durch den Bund – hervorgegangen ist, bietet für die Tagung ein ideales Forum. In der KNK sind von meeresbiologischen und naturkundlichen Sammlungen über Rüstkammern und Musikinstru-

mente bis hin zu Kunstmuseen, Parks und Schlössern – eben von Luther bis zum Bauhaus – alle nur erdenklichen Epochen, Disziplinen und Gattungen sowie materiellen und immateriellen Güter vertreten, die unsere kulturelle Vielfalt auszeichnen und repräsentieren.

**KONTAKT**

**Dr. des. Ruth Heftrig**, Großer Sandberg 14, 06108 Halle (Saale), Tel.: 0345 – 1351510, E-Mail: heftrig@konferenz-kultur.de

**WEITERE INFORMATIONEN**

Das Tagungsprogramm und Informationen zu den Anmeldungsmodalitäten finden sich auf der Startseite der KNK ([www.konferenz-kultur.de](http://www.konferenz-kultur.de)).

Chur

**HERBSTSCHULE UND INFOCAMP 2013  
VOM 6. BIS 9. NOVEMBER 2013 IN  
CHUR**

Die Herbstschule 2013, die von den informationswissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen aus Chur (HTW Chur) und Genf (HEG Genève) gemeinsam organisiert wird, findet am 6. und 7. November 2013 statt – dieses Mal nicht in Bern, sondern an der HTW Chur, denn in den diesjährigen Herbstschul-Seminaren sollen die neu eingerichteten Churer Labore für Digitalisierung und Usability im Zentrum stehen.

Dies verspricht spannende Weiterbildungen im Bereich der Dokument-/Foto-/Dia- und Buch-Digitalisierung sowie Usability-Evaluationen mithilfe eines Eye-Trackers oder Remote anhand entsprechender Software.

Ein weiteres Novum der Herbstschule 2013 ist, dass auf das traditionelle Symposium verzichtet wird und direkt im Anschluss, d.h. am 8. und 9. November, die letztes Jahr erstmalig in der Schweiz abgehaltene Unkonferenz »Infocamp« fortgesetzt wird. Befreit von den strukturierten Fesseln einer traditionellen Konferenz werden dabei aktuelle und spannende informationswissenschaftliche Themen ad hoc von den Teilnehmenden selbst eingebracht, bearbeitet und diskutiert. Diese Art von Barcamps sind selbstorganisierte Formen der Weiterbildung, die sich in den letzten Jahren auch in bibliothekarischen und informationswissen-